

Die Digitale Akte in der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe, eine Fusion der St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe und dem Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr, decken als Kliniken der Schwerpunktversorgung das komplette Spektrum der Akutversorgung für die Region Mittlerer Oberrhein/Nordschwarzwald ab. Mit mehr als 3.200 Mitarbeitern an vier Standorten in Karlsruhe und 1.000 Planbetten sind sie einer der größten Arbeitgeber in der Region. Jährlich werden rund 50.000 stationäre und rund 150.000 ambulante Patienten behandelt.

Richard Herdlein, Leiter IT und Prozessmanagement der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe, zum Anspruch an ein umfassend aufgestelltes Digitalisierungsprojekt:

„Das Projekt 'Digitale Akte'“, erläutert Richard Herdlein, „hat zum Ziel, die Papierdokumentation der stationären Akte mit den elektronisch erzeugten Dokumentationen aus dem KIS und den Subsystemen in eine Akte zusammenzuführen und dadurch einen schnellen und ortsunabhängigen Zugriff auf

alle Dokumentationen zu gewährleisten. Wir wollten eine ortsungebundene Patientenakte, die – bei entsprechender Berechtigung – klinikweit einsehbar ist. Die aktuellen Medienbrüche zwischen Papier und den digitalen Daten sollen aufgehoben und die Daten strukturiert abgelegt werden. Ein großer Vorteil dabei ist bekanntermaßen die Auswertbarkeit von digitalen Daten. Ein Nutzen, der bisher in der analogen Archivierung von Patientenakten nicht zugänglich war. Erstmals nach der Einführung von elektronisch erzeugten Dokumentationen liegt uns nun eine vollständige, konsolidierte Patientenakte vor.

Auf dieser Basis sind wir nun in der Lage, echte Mehrwerte, zum Beispiel in Bezug auf die Kodierung, respektive auf die Erlöse, zu generieren. So können digital vorliegende Dokumentationen ortsunabhängig, zum Beispiel beim Mobilen Arbeiten oder auch standortübergreifend, bearbeitet werden. Gerade im Kontext des Medizincontrollings in der Kommunikation mit den Kostenträgern, zum Beispiel im Rahmen von Vorverfahren



RICHARD HERDLEIN

Leiter IT und Prozessmanagement der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

oder den MD-Prüfungen, waren bisher personalintensive Aktenorganisationsarbeiten (Recherchieren, Selektieren, Kopieren) notwendig, die mit der jetzt installierten Lösung nicht mehr anfallen. Besonders die Vorgaben des Digitale-Versorgung-Gesetzes erfordern ab dem 01.01.2021 den elektronischen Datenaustausch im Gesundheitswesen zwischen Leistungserbringern und Medizinischem Dienst über das Leistungserbringungsportal. Sobald seitens unseres KIS-Anbieters die Schnittstelle KIS<>DMS<>LE-Portal steht, werden wir diesen optimierten Weg beschreiten. Unterschlagen wollen wir auch nicht den Austausch mit den externen Abrechnungsgesellschaften. Die Digitalisierung vereinfacht die Kommunikation und sorgt für eine schnellere Zurverfügungstellung der Akten zur korrekten und vollständigen Abrechnung. Allein der Wegfall der postalischen Versendung von Akten für diesen Zweck stellt eine deutliche Prozessbeschleunigung dar.

Der Aspekt der Interoperabilität ist im Rahmen unserer Gesamtstrategie von zentraler Bedeutung. Generell erhoffen wir uns ein offeneres System, um in Zukunft schneller und flexibler Daten innerhalb der Kliniken als auch mit externen Partnern austauschen zu können.

Mit dem Blick nach vorn können wir für den Patienten die elektronische Patientenakte zum Transfer über die Telematikinfrastruktur zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Wohlergehen der Menschen, die zu uns kommen. Daher ist uns auch diese Dienstleistung besonders wichtig.

DMI ist im Markt bekannt und präsent. Als es darum ging, den passenden Umsetzungspartner für unser Projekt zu finden, war der Weg zu DMI daher nicht weit. Für uns, in der konkreten Situation vor Ort, war die Beratung, das Konzept und das tiefe Verständnis für das Ziel unserer geplanten Gesamtlösung ein ausschlaggebender Faktor in der Entscheidung.“

Winfried Janßen •

